

P + B GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

29223 Celle
Alter Bremer Weg 36

Telefon 0 51 41 5 93 88 0
Telefax 0 51 41 5 93 88 10

service@pb-wpg.eu
www.pb-wpg.eu

Amtsgericht Lüneburg,
HRA 201263; Sitz: Celle

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Berlin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

und Lagebericht für

das Geschäftsjahr 2011

Komplementär: P + B Verwaltungs- GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz: Celle, Amtsgericht Lüneburg, HRB 202871

Geschäftsführer:

Dr. Jürgen Maiß
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Dietrich Bellersen
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwalt

Rainer Kucharzeck
Diplom-Kaufmann
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Karl-Heinz Grethen
Diplom-Kaufmann
vereidigter Buchprüfer
Steuerberater

Tina Grethen
Diplom-Betriebswirtin (FH)
Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

Mirko Grethen
Diplom-Kaufmann (FH)
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Certified Public Accountant

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

- 1.1 Bilanz zum 31. Dezember 2011 (Präsidium und Jugend)
- 1.2 Bilanz zum 31. Dezember 2011 (Präsidium)
- 1.3 Bilanz zum 31. Dezember 2011 (Jugend)
- 2.1 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011 (Präsidium und Jugend)
- 2.2 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011 (Präsidium)
- 2.3 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011 (Jugend)
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2011
4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bedingungen, nach Maßgabe der in der Anlage „Allgemeine Auftragsbedingungen“ beschriebenen Bedingungen erteilt. Wir weisen ferner auf den Verwendungsvorbehalt in unserem Auftragsschreiben hin.

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden unter dem 4. Juli 2012 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

H. SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, erstellen wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).

Zu dem von uns mit Datum vom 4. Juli 2012 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt G. ‚Wiedergabe des Bestätigungsvermerks‘.

Celle, 4. Juli 2012

P + B GmbH & Co. KG**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer

Mirko Grethen
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2011

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.978,00		29.518,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.178.600,00		1.211.600,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>112.235,00</u>	126.213,00	0,00	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.997.738,76</u>	3.176.338,76	1.876.776,60
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		189.776,41	131.043,14
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.543.418,47		4.177.460,95	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		555.003,97	577.224,85
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	730.700,00		620.778,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		382.271,45	381.974,75
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>771.872,48</u>	6.045.990,95	566.275,56	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		689.559,04	297.959,18
III. Finanzanlagen				E. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	sonstige Rückstellungen		353.665,35	1.132.753,61
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		30.125,13	F. Verbindlichkeiten			
3. sonstige Ausleihungen	<u>252.909,15</u>	284.034,28	898.590,78	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.691.206,45		1.335.996,21
B. Umlaufvermögen				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	428.122,61		398.151,30
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.238.407,84		1.232.447,46
1. fertige Erzeugnisse und Waren	1.185.027,12		848.395,99	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>281.000,08</u>	3.638.736,98	307.492,24
2. geleistete Anzahlungen	<u>658,00</u>	1.185.685,12	12.000,00	G. Rechnungsabgrenzungsposten		8.658,79	11.318,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.092,52		141.674,30				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>227.835,09</u>	323.927,61	363.080,64				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.015.952,28	1.185.314,14				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		12.207,51	20.524,64				
		<u>8.994.010,75</u>	<u>8.894.738,13</u>			<u>8.994.010,75</u>	<u>8.894.738,13</u>
Treuhandvermögen				Treuhandverpflichtungen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.859.399,64	2.684.637,88	Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.859.399,64	2.684.637,88
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.422.380,05	1.124.352,88	Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.422.380,05	1.124.352,88
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.782.494,44	2.203.826,37	Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.782.494,44	2.203.826,37
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		1.148.968,41	864.813,31	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		1.148.968,41	864.813,31
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>953.820,61</u>	<u>1.045.742,10</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>953.820,61</u>	<u>1.045.742,10</u>
		<u>9.167.063,15</u>	<u>7.923.372,54</u>			<u>9.167.063,15</u>	<u>7.923.372,54</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

BILANZ

zum

31. Dezember 2011

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.973,00		29.514,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	1.138.600,00		1.173.600,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>112.235,00</u>	126.208,00	0,00	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>1.910.738,76</u>	3.049.338,76	1.766.776,60
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		77.108,63	28.616,51
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.543.418,47		4.177.460,95	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		555.003,97	577.224,85
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	705.109,00		605.806,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		382.271,45	381.974,75
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>771.872,48</u>	6.020.399,95	566.275,56	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		689.559,04	297.959,18
III. Finanzanlagen				E. Rückstellungen			
1. Beteiligungen	1.000,00		1.000,00	sonstige Rückstellungen		353.665,35	1.132.753,61
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13		30.125,13	F. Verbindlichkeiten			
3. sonstige Ausleihungen	<u>252.909,15</u>	284.034,28	898.590,78	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.691.206,45		1.335.996,21
B. Umlaufvermögen				2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	428.122,61		398.151,30
I. Vorräte				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.226.468,08		1.221.067,99
1. fertige Erzeugnisse und Waren	1.185.027,12		848.395,99	4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>251.190,08</u>	3.596.987,22	286.082,20
2. geleistete Anzahlungen	<u>658,00</u>	1.185.685,12	12.000,00	G. Rechnungsabgrenzungsposten		8.658,79	11.318,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.092,52		141.674,30				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>224.432,78</u>	320.525,30	429.360,30				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		764.783,05	850.914,34				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.957,51	20.404,64				
		<u>8.712.593,21</u>	<u>8.611.521,99</u>			<u>8.712.593,21</u>	<u>8.611.521,99</u>
Treuhandvermögen				Treuhandverpflichtungen			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.859.399,64	2.684.637,88	Zweckvermögen (Spendenmailing I)		2.859.399,64	2.684.637,88
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.422.380,05	1.124.352,88	Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.422.380,05	1.124.352,88
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.782.494,44	2.203.826,37	Zweckvermögen (Spendenmailing III)		2.782.494,44	2.203.826,37
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		1.148.968,41	864.813,31	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		1.148.968,41	864.813,31
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>953.820,61</u>	<u>1.045.742,10</u>	Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>953.820,61</u>	<u>1.045.742,10</u>
		<u>9.167.063,15</u>	<u>7.923.372,54</u>			<u>9.167.063,15</u>	<u>7.923.372,54</u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Jugend)

BILANZ

zum

31. Dezember 2011

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5,00		4,00	1. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7 AO)	40.000,00		38.000,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	5,00	<u>0,00</u>	2. Zweckgebundene Rücklagen	<u>87.000,00</u>	127.000,00	<u>110.000,00</u>
			4,00				148.000,00
II. Sachanlagen				II. Bilanzgewinn		112.667,78	102.426,63
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		0,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0,00	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.591,00		14.972,00	C. Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate		0,00	0,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	25.591,00	<u>0,00</u>	D. Sonderposten für nicht verbrauchte Spenden		0,00	0,00
			14.972,00	E. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				sonstige Rückstellungen		0,00	0,00
1. Beteiligungen	0,00		0,00	F. Verbindlichkeiten			
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		0,00
3. sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		0,00
			0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.939,76		21.466,97
B. Umlaufvermögen				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>35.055,96</u>	46.995,72	<u>101.797,72</u>
I. Vorräte							123.264,69
1. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00		0,00	G. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
2. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>				
			0,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00		0,00				
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.648,27</u>	8.648,27	<u>24.195,52</u>				
			24.195,52				
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		251.169,23	334.399,80				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.250,00	120,00				
		<u>286.663,50</u>	<u>373.691,32</u>			<u>286.663,50</u>	<u>373.691,32</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium und Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	4.812.543,52		3.662.763,71
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.399.414,67		3.174.702,38
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	645.198,58		599.978,34
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.379.560,00		2.385.655,00
b) Übrige	<u>2.293.512,34</u>	13.530.229,11	1.548.149,84
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.276.659,51	2.059.274,16
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.249.062,56		2.096.560,36
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>570.971,99</u>	2.820.034,55	541.094,45
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		382.211,21	351.378,80
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.729.428,07	5.958.404,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.439,97	4.520,34
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		31.322,98	12.364,01
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>37.880,65</u>	<u>20.130,14</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		319.778,07	361.291,71
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>16.874,12</u>
13. außerordentliches Ergebnis		0,00	16.874,12-
14. sonstige Steuern		173.082,64	368.590,37
15. Jahresüberschuss		146.695,43	24.172,78-
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		152.043,14	181.115,92
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	35.000,00		168.800,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>459.037,84</u>	494.037,84	138.300,00
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in zweckgebundene Rücklagen		603.000,00	333.000,00
19. Bilanzgewinn		<u>189.776,41</u>	<u>131.043,14</u>
Treuhandergebnis			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		649.166,31	614.115,12
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.250.301,16	1.155.712,03
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.414.440,42	1.309.562,20
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		803.912,51	720.342,01
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.194.515,42</u>	<u>1.091.966,33</u>
		<u>5.312.335,82</u>	<u>4.891.697,69</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	4.540.178,00		3.388.210,90
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	3.399.414,67		3.174.702,38
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	645.198,58		599.978,34
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	2.379.560,00		2.385.655,00
b) Übrige	<u>2.157.268,76</u>	13.121.620,01	1.427.814,10
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		2.276.659,51	2.059.274,16
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.997.536,57		1.835.647,68
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>505.394,99</u>	2.502.931,56	473.063,11
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		373.228,76	343.647,49
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		7.633.337,98	5.825.420,41
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4.439,97	4.520,34
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		28.515,40	9.340,90
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>37.880,65</u>	<u>20.130,14</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		330.536,92	433.038,97
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>16.874,12</u>
13. außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
14. sonstige Steuern		173.082,64	368.590,37
15. Jahresüberschuss		157.454,28	47.574,48
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		28.616,51	74.942,03
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	35.000,00		168.800,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>459.037,84</u>	494.037,84	67.300,00
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in zweckgebundene Rücklagen		603.000,00	330.000,00
19. Bilanzgewinn		<u>77.108,63</u>	<u>28.616,51</u>
Treuhandergewinn			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)		649.166,31	614.115,12
Zweckvermögen (Spendenmailing II)		1.250.301,16	1.155.712,03
Zweckvermögen (Spendenmailing III)		1.414.440,42	1.309.562,20
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)		803.912,51	720.342,01
Zweckvermögen (Spendenmailing V)		<u>1.194.515,42</u>	<u>1.091.966,33</u>
		<u>5.312.335,82</u>	<u>4.891.697,69</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
(Jugend)

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Zuwendungen und Spenden	272.365,52		274.552,81
2. Umsatzerlöse			
a) Materialstelle	0,00		0,00
b) Zentraler Wasserrettungsdienst Küste	0,00		0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Beiträge	0,00		0,00
b) Übrige	<u>398.810,10</u>		<u>385.197,59</u>
		671.175,62	659.750,40
4. Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0,00	0,00
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	251.525,99		260.912,68
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>65.577,00</u>		<u>68.031,34</u>
		317.102,99	328.944,02
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		8.982,45	7.731,31
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		358.656,61	397.845,44
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	0,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.807,58	3.023,11
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinsstätigkeit		10.758,85-	71.747,26-
12. außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
13. außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
14. sonstige Steuern		0,00	0,00
		<u> </u>	<u> </u>
15. Jahresfehlbetrag		10.758,85	71.747,26
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		123.426,63	106.173,89
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus freien Rücklagen	0,00		0,00
b) aus zweckgebundenen Rücklagen	<u>0,00</u>		<u>71.000,00</u>
		0,00	71.000,00
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in zweckgebundene Rücklagen		0,00	3.000,00
		<u> </u>	<u> </u>
19. Bilanzgewinn		112.667,78	102.426,63
		<u> </u>	<u> </u>

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, auf Basis der Grundsätze des Spendenrates u.a. spätestens neun Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21; Stand 11.03.2010) sowie unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten, der Aufwandsentschädigungen sowie von Provisionen
- Erläuterung der Behandlung von zweck- und projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als mittelgroße Gesellschaft einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungssätze angewandt:

- immaterielle Vermögensgegenstände	20 - 33,33 % p.a. linear
- Grundstücke mit Geschäftsbauten	4,0 % p.a. linear (ab 2009: 3% p.a. linear)
- Außenanlagen	10,0 % p.a. linear
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,7 - 33,3 % p.a. linear.

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gebucht. GWG mit Anschaffungskosten von € 150 bis € 1.000 werden auf dem Sammelkonto erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit Anschaffungskosten bewertet, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung erforderlich sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2011 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht im BilMoG einschließlich der Fortführung nicht verbrauchter Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 HGB Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 1 Abs. 2 der Satzung stehen die Zweckvermögen I - V "Spenden für die DLRG" als nicht rechtsfähige Sammelvermögen in der treuhänderischen Verwaltung der "Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.". Die DLRG weist das Zweckvermögen in der Bilanz getrennt von ihrem Vermögen als Treuhandvermögen aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden mit Ausnahme der neuen Grundsätze durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz unverändert zum Vorjahr angewendet.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bilanz (Präsidium, Anlage 1.2) sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium, Anlage 2.2).

Die DLRG-Jugend ist als "Gemeinschaft junger Mitglieder" integrierter Bestandteil der juristischen Person DLRG e. V. Um die eigenständige Mittelverwendung zu dokumentieren, wird im Rahmen des Jahresabschlusses für den Gesamtverein (Anlagen 1.1 und 2.1) eine Teil-Bilanz (Anlage 1.3) und Teil-Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2.3) für die Jugend erstellt.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 ist in den diesem Anhang als Anlagen beigefügten Anlagenspiegeln dargestellt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2011	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2011
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.173.600,00	(35.000,00)	1.138.600,00
Zweckgebundene Rücklagen	1.766.776,60	143.962,16	1.910.738,76
	<u>2.940.376,60</u>	<u>108.962,16</u>	<u>3.049.338,76</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung World Drowning Congress 2013	80
- Zuführung Energetische Maßnahmen	170
- Zuführung Bundestagung 2013	30
- Zuführung 100 jähriges Jubiläum	300
- Zuführung Katastrophenschutz	3
- Zuführung Internationale Kooperation	<u>20</u>
	<u>603</u>

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses entnommen:

	<u>T€</u>
- Entnahme freie Rücklage für Dachsanierung	<u>-35</u>
- Entnahme für Spendenmailingprojekt	-300
- Entnahme für Prozeßanalyse	-70
- Entnahme für Strukturfond	-40
- Entnahme für neue Bundesgeschäftsstelle	-24
- Entnahme für PR-Konzept	-5
- Entnahme für Internationale Kooperation	<u>-20</u>
	<u>459</u>
	<u>109</u>

Sonderposten

Für Investitionszuschüsse auf Zugänge von Anlagevermögen wurde in Vorjahren ein Sonderposten aus Investitionszuschüssen gebildet.

Die Auflösung wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagengüter vorgenommen. Die Auflösung in 2011 in Höhe von € 22.220,88 wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 hat der Verein Zuwendungen und Legate, die dazu bestimmt sind, auf die Dachstiftung übertragen zu werden, in einem gesonderten Sonderposten für weiterzuleitende Spenden und Legate ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat der Verein entsprechend der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. zur Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA21) eingegangene Spenden zunächst in einem Sonderposten unverbrauchter Spenden erfasst bzw. ausgewiesen. Nur die Spenden werden ertragswirksam als Ertrag aus verbrauchten Spenden aufgelöst, die zweckgebunden in dem laufenden Geschäftsjahr eingesetzt wurden.

Der Sonderposten hat sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Spendeneinnahmen 2011	5.141
Verbrauch 2011	<u>4.451</u>
Sonderposten am 31. Dezember 2011	<u>690</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 50; Vj.: T€ 36), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 0; Vj.: T€ 774, Wohnrechtsverpflichtung aus dem Legat Fürst (T€ 150; Vj.: T€ 155), Überstunden (T€ 101, Vj.: T€ 99), Gleitzeitguthaben (T€ 12; Vj.: T€ 15) sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 26, Vj.: T€ 26).

Erhaltene Anzahlungen

Im Geschäftsjahr 2010 hatte der Bundesverband der DLRG e.V. ein neues Spendenmailing aufgelegt, an dem sich auch die Landesverbände beteiligen konnten.

Bis zum 31. Dezember 2011 hatten sich neun Landesverbände mit insgesamt € 377.797,00 an diesem Spendenmailing beteiligt und entsprechende Einzahlungen geleistet.

Verbindlichkeitspiegel (Präsidium)

	31.12.2011				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.691.206,45	1.691.206,45	0,00	0,00	1)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.226.468,08	1.226.468,08	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	428.122,61	428.122,61	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	251.190,08	251.190,08	0,00	0,00	0,00
	3.596.987,22	3.596.987,22	0,00	0,00	0,00
	31.12.2010				
	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.335.996,21	1.335.996,21	0,00	0,00	1)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.221.067,99	1.221.067,99	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	398.151,30	398.151,30	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	286.082,20	286.082,20	0,00	0,00	0,00
	3.241.297,70	3.241.297,70	0,00	0,00	0,00

1) Als Sicherheiten dienen den Kreditinstituten Kompensations-(Guthaben-)Konten (DLRG e.V. sowie Zweckvermögenskonten) mit einem Mindestguthaben von T€ 2.000.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Ertrag aus dem Verbrauch von Zuwendungen und Spenden

	2011 T€	2010 T€
a) Unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- BMI/BVA (Jahresplanung Sportförderung / Leistungssport- personal, ILSE Sekretariat)	110	120
- BBK (Erste-Hilfe-Ausbildung)	53	45
- Förderverein ILSE	27	10
- Paritätische Gesamtverband/DOSB und Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bundesfreiwilligen Dienst)	<u>87</u>	<u>22</u>
	<u>277</u>	<u>197</u>
von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung (Aus- und Fort- bildungsmaßnahmen Bundesverband, Beschaffung Rettungs- mittel Gliederungen)	<u>284</u>	<u>304</u>
	<u>561</u>	<u>501</u>
ab) <u>zweckgebundene Spenden</u>		
- Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten	44	18
- sonstige zweckgebundene Spenden	<u>208</u>	<u>12</u>
	<u>252</u>	<u>30</u>
ac) <u>übrige Spenden</u> (außer Ausschüttung Zweckvermögen)	<u>62</u>	<u>58</u>
	<u>875</u>	<u>589</u>
Verausgabung der Zuwendungen zu a) *		
- zu aa) -		
- Förderung des Leistungssportes	146	169
- Leistungssport Personal	41	41
- Ausbildung in Erster Hilfe	46	45
- Förderung ILSE	<u>32</u>	<u>11</u>
	<u>265</u>	<u>266</u>
Die Zuwendung der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- Bildungsmaßnahmen	226	229
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	<u>58</u>	<u>94</u>
	<u>284</u>	<u>323</u>
	<u>549</u>	<u>589</u>

* Mehrausgaben ergeben sich aufgrund abgesprochener Vorgaben der Zuwendungsgeber (Projektbudget einschl. Eigenmittel, sonstiger Drittmittel) bzw. interner Gremienbeschlüsse.

- zu ab) -

Die Zuwendungen sowie der Einsatz zweckgebundener Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die Mittel der Probandt-Stiftung wurden zusammen mit den übrigen nicht zweckgebundenen Spenden und Eigenmitteln der DLRG zur Beschaffung von Rettungsbooten, technischen Rettungsgeräten, der Aus-/Fortbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundes-schule verwendet. Nicht verbrauchte Restmittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.

- zu ac) In Ergänzung zu den vorstehend genannten erhaltenen Spenden und der entsprechenden Verausgabung dieser Mittel wurden wie im Vorjahr erhaltene Legate direkt an die Dachstiftung weitergeleitet, ohne unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen zu werden. Legatweiterleitungen in 2011 T€ 219 (2010: T€ 542).

Nachrichtlich:

a) Folgende Mittel (teilweise bereits in Pos. aa aufgeführt) - z. T. auch im Rahmen von Unterstützung der Gliederungen bei Investitionen und Beschaffungen wurden an DLRG-Gliederungen und Dritte weitergeleitet.

	2011 T€	2010 T€
a) Zuwendungen der öffentlichen Hand (Erste Hilfe)	46	39
b) Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	73	74
c) Wiederaufbau Wasserrettungsorganisation Sri Lanka	0	15
d) Strukturförderung DLRG *	<u>158</u>	<u>97</u>
	<u>277</u>	<u>225</u>

* Zur Beseitigung interner Strukturdefizite hat die DLRG beim Bundesverband einen jährlichen Finanzpool bereit gestellt, der auf Antrag der Gliederungen Unterstützung für lokale und regionale Projekte gewährt.

b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens "Spenden für die DLRG" und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

	Spendenmailings				
	I T€	II T€	III T€	IV T€	V T€
Spendenaus-schüttungen 2011	43	270	360	117	360

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Kernaufgaben (Ausbildung, Aufklärung, Einsatz) ist die DLRG frei.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf
Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke
Dr. Detlev Mohr, Satzkorn
Ute Vogt, Pforzheim
Hans-Hubert Hatje, Norderstedt

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

Im Unterschied zur ehrenamtlichen Leitung des Vereins ist die Geschäftsführung hauptberuflich tätig. Für die hauptberufliche Geschäftsführung hat die DLRG im Jahr 2011 insgesamt T€ 214 vergütet. Basis für die Vergütungsvereinbarungen sind Regelungen des TVöD. Provisionen werden nicht gezahlt.

b) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31.Dezember 2011 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

c) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Personalgestellung durch das Land Niedersachsen – durchschnittlich 51 Personen (Vorjahr: 50).

Bad Nenndorf, 30. Mai 2012

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	353.514,78	293,93	0,00	353.808,71	323.996,78	15.833,93	0,00	339.830,71	13.978,00	29.518,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	112.235,00	0,00	112.235,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.235,00	0,00
	353.514,78	112.528,93	0,00	466.043,71	323.996,78	15.833,93	0,00	339.830,71	126.213,00	29.518,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.873.286,01	566.275,56	0,00	6.439.561,57	1.695.825,06	200.318,04	0,00	1.896.143,10	4.543.418,47	4.177.460,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.501.205,55	276.651,24	-22.101,03	2.755.755,76	1.880.427,55	166.059,24	-21.431,03	2.025.055,76	730.700,00	620.778,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	566.275,56	205.596,92	0,00	771.872,48	0,00	0,00	0,00	0,00	771.872,48	566.275,56
	8.940.767,12	1.048.523,72	-22.101,03	9.967.189,81	3.576.252,61	366.377,28	-21.431,03	3.921.198,86	6.045.990,95	5.364.514,51
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	30.125,13
3. Sonstige Ausleihungen	898.590,78	6.718,37	-652.400,00	252.909,15	0,00	0,00	0,00	0,00	252.909,15	898.590,78
	929.715,91	6.718,37	-652.400,00	284.034,28	0,00	0,00	0,00	0,00	284.034,28	929.715,91
	10.223.997,81	1.167.771,02	-674.501,03	10.717.267,80	3.900.249,39	382.211,21	-21.431,03	4.261.029,57	6.456.238,23	6.323.748,42

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Präsidium)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2011

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten			Stand 31.12.2011 Euro	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge	Abgänge		Stand 01.01.2011 Euro	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 31.12.2011 Euro	Stand 31.12.2010 Euro
		Euro	Euro			Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	350.496,27	0,00	0,00	350.496,27	320.982,27	15.541,00	0,00	336.523,27	13.973,00	29.514,00
2. geleistete Anzahlungen	0,00	112.235,00	0,00	112.235,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.235,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	350.496,27	112.235,00	0,00	462.731,27	320.982,27	15.541,00	0,00	336.523,27	126.208,00	29.514,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.873.286,01	566.275,56	0,00	6.439.561,57	1.695.825,06	200.318,04	0,00	1.896.143,10	4.543.418,47	4.177.460,95
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.446.485,70	257.342,72	22.101,03	2.681.727,39	1.840.679,70	157.369,72	21.431,03	1.976.618,39	705.109,00	605.806,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	566.275,56	205.596,92	0,00	771.872,48	0,00	0,00	0,00	0,00	771.872,48	566.275,56
Summe Sachanlagen	8.886.047,27	1.029.215,20	22.101,03	9.893.161,44	3.536.504,76	357.687,76	21.431,03	3.872.761,49	6.020.399,95	5.349.542,51
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	30.125,13	0,00	0,00	30.125,13	0,00	0,00	0,00	0,00	30.125,13	30.125,13
3. sonstige Ausleihungen	898.590,78	6.718,37	652.400,00	252.909,15	0,00	0,00	0,00	0,00	252.909,15	898.590,78
Summe Finanzanlagen	929.715,91	6.718,37	652.400,00	284.034,28	0,00	0,00	0,00	0,00	284.034,28	929.715,91
Summe Anlagevermögen	10.166.259,45	1.148.168,57	674.501,03	10.639.926,99	3.857.487,03	373.228,76	21.431,03	4.209.284,76	6.430.642,23	6.308.772,42

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin
(Jugend)

ANLAGENSPIEGEL

zum
31. Dezember 2011

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Abschreibungen					Zuschreibungen Geschäftsjahr Euro	Buchwerte		
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2011	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände													
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.018,51	293,93	0,00	0,00	3.312,44	3.014,51	292,93	0,00	0,00	3.307,44	0,00	5,00	4,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.018,51	293,93	0,00	0,00	3.312,44	3.014,51	292,93	0,00	0,00	3.307,44	0,00	5,00	4,00
II. Sachanlagen													
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.719,85	19.308,52	0,00	0,00	74.028,37	39.747,85	8.689,52	0,00	0,00	48.437,37	0,00	25.591,00	14.972,00
Summe Sachanlagen	54.719,85	19.308,52	0,00	0,00	74.028,37	39.747,85	8.689,52	0,00	0,00	48.437,37	0,00	25.591,00	14.972,00
Summe Anlagevermögen	57.738,36	19.602,45	0,00	0,00	77.340,81	42.762,36	8.982,45	0,00	0,00	51.744,81	0,00	25.596,00	14.976,00

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2011

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, mithin vor fast 100 Jahren, stellt die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod immer in den Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt unverändert die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses vor einigen Jahren wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten zwei Jahrzehnten erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern zielgruppenspezifische Aufklärungs- und Ausbildungskampagnen stehen sowie der Kampf um den Erhalt öffentlicher Schwimmbäder.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Tätigkeiten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der weit mehr als einhundertfünfzigtausend aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer weiter angewachsenen über 1,1 Millionen Mitglieder und Förderer. Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt bleibt deren Zahl bei nicht einmal 150 weiterhin konstant. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten, wenngleich mit der beim Bundesverband angesiedelten Struktur des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste zumindest hier seit 2010 sukzessive zur besseren Koordination und Betreuung verstärkt auch haupt- bzw. nebenberufliche Abschnittsleiter eingesetzt werden.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in einer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich hat die Bundesregierung das „Bürgerschaftliche Engagement“ als Querschnittsaufgabe erkannt und der Deutsche Bundestag mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit eingebettet, dennoch fallen die konkreten Verbesserungen für ein Ehrenamt in Deutschland eher bescheiden aus. Auch beim durch den Bundestag in der vergangenen Legislatur beschlossenen Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, geht es lediglich um einige verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt eher zweifelhaft. Erfreulich: Für die DLRG notwendige Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im Wasserrettungsdienst der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, sind nun durch die Einbindung bei der Übungsleiterregelung (§3 Nr. 26 EStG) gelöst.

Mit der Aussetzung der Wehrpflicht hat die Bundesregierung in Ablösung des Wehr- und Zivildienstes als Pflichtdienst seit dem 1.7.2011 den neuen Bundesfreiwilligendienst aus der Taufe gehoben. Die DLRG hat sich hier als „Zentralstelle“ eingebunden und unterstützt die Gliederungen als anzuerkennende Einsatzstellen bei der Werbung und Betreuung der Freiwilligen. Bevor dieses neue Angebot jedoch eine zusätzliche Basis für die zukünftige Personalentwicklung des Verbandes bilden kann, bedarf es intensiver Aufbauarbeit und Vorleistungen in die Investition der Infrastruktur.

Aufgrund der weiterhin angespannten Lage kommunaler Haushalte bleibt ein anderes Problem nach wie vor gravierend: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung, bringen sich aktiv in den Bäderbetrieb ein und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten. Dabei kämpft die DLRG nicht allein. Gemeinsam mit dem Deutschen Schwimmverband und anderen Verbänden ist das „Aktionsbündnis ProBad“ gegründet worden, das öffentlichkeitswirksam auf die Bedeutung der Bäder hinweisen und ihren Erhalt unterstützen soll. Dennoch haben bereits vereinzelte Gliederungen, in deren Umfeld das lokale Bad endgültig geschlossen wurde, ihre Arbeit einstellen müssen.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: verbandseigene Analysen sowie Statistisches Bundesamt) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2011 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland, vor allem witterungsbedingt, nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres verblieben, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des Standes von 2001, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Auf der Basis der verbandseigenen, differenzierten Analyse der Ertrinkungsunfälle gilt es zukünftig noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen zu entwickeln. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) geführt und wurde ergänzt um die Kampagne „Schwimmen lernen mit NIVEA. Die von der DLRG eingeführten Maßnahmen haben insofern nachhaltige Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder seit Jahren deutlich zurückgegangen ist. Als neue Schwerpunkt-Zielgruppe stabilisiert sich nun die der männlichen Bevölkerung ab dem fünfzigsten Lebensjahr, die damit stärker in den Mittelpunkt der Strategien rückt.

Lokale Einsatzschwerpunkte insgesamt bleiben grundsätzlich auch zukünftig die Binnengewässer, die zu fast 90% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Stabil ist weiterhin die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie belief sich allein in den Kernbereichen Ausbildung und Einsatz sowie der ehrenamtlichen Verwaltung auf über 100.000 Personen (darin sind die Mitarbeiter in der Jugendarbeit, im Rettungssport sowie für Verwaltungs-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten noch nicht erfasst). Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden über 1,9 Mio. Einsatzstunden erbracht, auch hier fiel die Zahl infolge des bescheideneren Sommers etwas geringer als im Vorjahr aus.

Mit knapp 116.000 Schwimm- und 53.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt sich differenziert. Während die Zahl der Abnahmen bei den Frühschwimmerausbildungen anstieg, blieb die Zahl der weiterführenden Schwimmzeugnisse etwas hinter dem Vorjahr zurück. Bei der Rettungsschwimmausbildung konnte das Niveau gehalten werden.

Die DLRG muss mit ihren Angeboten auf nicht absehbare Zeit der demographischen Entwicklung sowie der sich verschlechternden Bäderstruktur trotzen. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern bleibt weiterhin notwendiger Schwerpunkt der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde im vergangenen Sommer, wie erwähnt, wetterbedingt deutlich weniger in Anspruch genommen. 457 Lebensrettungen spiegeln dennoch klar den Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich dennoch auf über 7.300. In über 40.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG. Die Tagungsinfrastruktur der Bundesschule ist der ungebrochen hohen Nachfrage durch Ausbau und Modernisierung weiter angepasst worden. Die Herausforderung bleibt, den für diese umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen finanziellen Rahmen zu sichern.

3.3 DLRG Dachstiftung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, das vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben im Kampf gegen den Ertrinkungstod eine dauerhafte, zweckbestimmte Unterstützung aus den Vermögenserträgen. In Zeiten angespannter Finanzmärkte sind allerdings die erwirtschafteten Erträge im Verhältnis eher bescheiden. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für bereits zehn unselbständige Tochter (Treuhand) - Stiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise (auch kleinere) Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge regional bzw. zweckspezifisch nutzen.

Dauerhaft sollen diese Instrumente neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen und zugehenden Zuwendungen von Todes wegen eingebracht. Im Berichtsjahr wurde das Stiftungskapital um 254 T€ weiter aufgestockt. Mit dem Erwerb einer Liegenschaft in Rostock hat die Stiftung die Entwicklung des Verbandes an der Ostseeküste gesichert. Der Standort soll künftig als Verwaltungs-, Einsatz- und Ausbildungsstätte für zeitgleich lokale, regionale und nationale Aufgaben des Verbandes dienen. Für den anstehenden Um- und Ausbau sind jedoch noch erhebliche Investitionen zu tätigen.

3.4 Investitionen

Der Bundesverband hat im Bundeszentrum im „Gebäude Nord“ Räumlichkeiten saniert und umgebaut. Im Geschäftsjahr wurden dafür insgesamt 772 T€ investiert. In der Liegenschaft können seit Abschluss dieser Maßnahme in 2011 Raum für weitere Lehr- und Tagungskapazitäten, ein neues Einsatz-Lagezentrum, eine Entzerrung der übrigen, hier untergebrachten Arbeitsbereiche und zusätzliche Lagermöglichkeiten geboten werden. Eine Restinvestition u.a. in die Modernisierung eines Bürobereichs sowie die Energieertüchtigung der Fassade bleibt aber noch für Anfang 2012 zu leisten. Die Finanzierung der Gesamtplanung ist Teil eines Sonderhaushaltes in den Jahren 2010-2012. Damit wurde und wird die DLRG ihrer Verpflichtung als Eigentümer der für die Aufgabenerfüllung wichtigen Liegenschaft gerecht.

Im Jahr 2011 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes die Anschaffung von Rettungsbooten und Ausstattung für den Wasserrettungseinsatz im Wert von 18 T€ durch den Bundesverband für die lokalen Gliederungen gefördert werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Weiterhin bleiben Beiträge der Mitglieder, Spenden der Förderer und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die starken Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Die Beitragsmittel sind dabei leicht zurückgegangen, das Spendenvolumen konnte deutlich ausgebaut werden und der Rohertrag der Materialstelle zeigte sich wieder leicht ansteigend, bei gewachsenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen (Spendenwerbeprojekte durch Mailing) nimmt durch die unbedingt notwendigen, jedoch auch erfolgreichen Werbemaßnahmen weiterhin zu und konnte mit einem neuen, jetzt unmittelbar an den DLRG-Bundesverband geknüpften Projekt sogar noch weiter ausgebaut werden. Für den Bundesverband sind praktisch jedoch nur die ihm zustehenden, zweckbezogenen Ausschüttungsanteile relevant, da das Gesamtprojekt treuhänderisch für alle Gliederungsebenen verwaltet wird.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Mitgliederzahl ist bei üblicher Mitgliederfluktuation, leicht gesunken (minus 1.184). Nach wie vor bilden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 63 % den größten Mitgliederanteil. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen entwickelten sich mit 2.380 T€ marginal nach unten. Immer noch bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Der Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste

Der Bundesverband der DLRG hat seit dem Jahr 2009 einen „Zweckbetrieb“ Zentraler Wasserrettungsdienst Küste errichtet. Damit ist dieser wichtige Dienst für die öffentliche Sicherheit an Deutschlands Küsten in einer Hand. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle organisiert die Bewerbungen und den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, deren Qualifizierung sowie in zunehmendem Umfang auch die Bereitstellung der Stationsausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen. Im dritten Jahr des Betriebs resultierten daraus Erträge in Höhe von 672 T€. Im Ergebnis konnte sich diese Aufgabe dennoch in ihrer erweiterten Anlaufphase noch nicht selbstständig tragen und wurde aus dem Haushalt des Bundesverbandes mit 35 T€ unterstützt.

4.3 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote im Schwimmen und Rettungsschwimmen Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben. Aber auch die Funktionsträger und Aktiven der DLRG beziehen hier direkt die Materialien für ihre freiwillige Arbeit.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2011 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 224 T€ auf 3.399 T€ steigern. Dies hatte im Wesentlichen ihre Ursache wegen gesteigener Umsätze im Bereich der neuen Einsatz- und Wetterbekleidung (+ 195 T€).

4.4 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist mit 8.713 T€ gegenüber dem Vorjahresniveau leicht angestiegen. Darin spiegelt sich auf der Aktivseite der Bilanz vor allem der Standortausbau des Bundeszentrums in Bad Nenndorf wider. Die Sachanlagen haben sich im Saldo um T€ 526 erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 46 T€ gegenüber dem Vorjahr verringert. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Wesentlichen wegen Veränderungen bei den Umsatzsteuerforderungen (2011: 0 T€, 2010: 123 T€) deutlich um insgesamt 205 T€ im Saldo vermindert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich durch den Umbau des Nordgebäudes und den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bei Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber dem Zweckvermögen erhöht.

Insgesamt weist die DLRG zum Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut leicht verschlechtert (- 36 T€).

Die sonstigen Rückstellungen (354 T€) betreffen im Einzelnen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (50 T€) und Gleitzeit/Überstunden (113 T€) sowie ein Wohnrecht in einer ererbten Immobilie in München betreffend (150 T€). Die gesamten Rückstellungen haben sich aufgrund der Auflösung der erheblichen Aufwandsrückstellung von 572 T€ deutlich verändert, so dass sie das Jahresergebnis 2011 in dieser Höhe beeinflusst haben.

4.5 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage 2011 ist dadurch gekennzeichnet, dass das Jahresergebnis erneut in bescheidenem Maße positiv ausgefallen ist.

4.6 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat noch in 2011 eine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) durchgeführt. Die Prüfung umfasste den Anschluss-Zeitraum 2010 und führte insgesamt zu Nachforderungen aufgrund nicht abzugsfähiger Vorsteuern von 119 T€.

Die Prüfung bestätigt – wie schon bei der Prüfung der Jahre 2006 bis 2009 – ohne besondere Beanstandungen die korrekte Buchführung und Rechnungslegung der DLRG.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Die von der DLRG vor geraumer Zeit entwickelten strategischen Ansätze helfen, die Arbeiten klar ausgerichtet und effektiv zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern.

In diesen Zusammenhang gehört auch der Neuaufbau einer zentralen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle für den Wasserrettungsdienst Küste. Die Betreuung der Badestellen an Nord- und Ostsee war über Jahrzehnte durch die Küsten-Landesverbände der DLRG jeweils für ihr Bundesland mit in ganz Deutschland akquiriertem, freiwilligen Personal vorgenommen worden. Nun nehmen die Landesverbände mit Ausnahme Niedersachsens zwar noch die operative Leitung in der Saison wahr, die Steuerung erfolgt jedoch durch den Bundesverband. Gemeinsam steigt die Chance, den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu trotzen, dem wachsenden Servicebedarf der Betreiber zu entsprechen und neue Angebotsformen zu entwickeln. Bis auf weiteres bedarf diese neue Struktur jedoch einer finanziellen Unterstützung aus dem Haushalt des Bundesverbandes.

Gesellschaft und Politik haben in Teilen eine größere Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen entwickelt und damit auch punktuell die Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG bewirkt.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr erfahren eine erhöhte politische Aufmerksamkeit, die zu einer Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland beitragen. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG eine konkrete Einbindung einer Wasserrettungskomponente in die Gefahrenabwehr des Bundes eingebracht. Ernüchternd ist jedoch, dass bei der Umsetzung des Neukonzepts die Bundesländer nur sehr begrenzt mitziehen.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Der Wettbewerb gemeinnütziger Organisationen bei der Einwerbung von Zuwendungen sowie angespannte öffentliche Haushalte, wirken sich limitierend auf die finanziellen Möglichkeiten für Non-Profit-Organisationen, mithin auch für die DLRG aus. Die Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln ist deshalb allgemein aufwändig und schwierig. Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Eine Entwicklung dieser Aufgaben bindet schon jetzt erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Hier geht es insbesondere um den Ausbau der zusätzlichen Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck lebensrettungsbezogene Aufgaben der DLRG gefördert werden, auch wenn das niedrige Zinsniveau und die Unsicherheiten bei vielen Anlageformen die Ertragssituation limitieren. Für 2011 ist eine zweckbezogene Fördermittelzuweisung in Höhe von 250 T€ erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die kurz- bis mittelfristig leider nicht befriedigen kann.

Die rechtsfähige Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit kann dank den mit der DLRG verbundenen Erblassern mit weiteren sukzessiven Zuwächsen des Stiftungskapitals rechnen. Zwischenzeitlich laufen auch erste Erträge auf. Der Vorstand hat deshalb entschieden, zur gleichzeitigen Vermögensanlage und Unterstützung der Infrastruktur der DLRG eine Immobilie in Rostock zu erwerben und zum ersten Mal im Jahr 2011 aus diesen Erträgen der Vermögensverwaltung eine finanzielle Unterstützung für den sachgerechten Um- und Ausbau dieses Standortes zu leisten.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen in Treuhänderschaft des Bundesverbandes eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten nachfolgend weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband jeweils beteiligt und erhält insofern entsprechend anteilige Spendeneinnahmen, die insgesamt zu einer verbesserten Liquiditätssituation beitragen werden.

5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2012

Das Jahr 2012 wird trotz der weiteren Konsolidierung der neuen Bewerbungs- und Koordinierungsstelle Zentraler Wasserrettungsdienst-Küste, dem Aufbau des Bundesfreiwilligendienstes sowie der fortlaufenden Umbau-/Modernisierungs-Investitionen in das Bundeszentrum der DLRG in Bad Nenndorf (Gebäude Nord) und Investitionen in ein neues ERP- System (Software) vorrangig für Rechnungs- und Materialwesen, bei Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden.

5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die weitere Investition in den Ausbau des Standortes in Bad Nenndorf verbessert die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums, bedingt gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft einen wachsenden Aufwand.

Die Übernahme des Zentralen Wasserrettungsdienstes Küste (ZWRD-K) und der Bundesfreiwilligendienst führen zu einem Zuwachs an Aufgaben, eröffnen aber gleichzeitig auch den Zugang zu Dienstleistungsangeboten, respektive die Erschließung eines zusätzlichen Mitarbeiterpotenzials. Der Bedarf für Anlaufinvestitionen in diesen Bereichen ist dem Bundesverband bewusst.

Für laufende rechtliche Auseinandersetzungen um aus einer bereits 2004 realisierten Erweiterung an einem Gebäude des Bundeszentrums resultierende Baumängel hat die DLRG im Abschluss die notwendige Vorsorge getroffen.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

lt. WP-Bericht konsolidierte Vereins-Gesamtsumme (1)	Ideeller Bereich								Zweckbetrieb ZWRD-Küste (9)	Vermögensverwaltung (10)	wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (11)
	Gesamt ideell (2)	davon Kernbereich Aufklärung (3)		Kernbereich Medizin und Einsatz (4)	Kernbereich Ausbildung (6)	Jugend (7)	Rettungssport (5)	Verwaltung (8)			
		EUR	EUR								
1. Zuwendungen und Spenden	4.812.543,52	4.812.543,52				272.365,52	109.960,00				
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.399.414,67	0,00									3.399.414,67
3. Umsatzerlöse Zweckbetrieb WRD-Küste	645.198,58							645.198,58			
4. Sonstige betriebliche Erträge											
a) Beiträge	2.379.560,00	2.379.560,00									
b) Übrige	<u>2.293.512,34</u>	1.948.529,53				398.810,10		13.760,78	149.655,71		181.566,32
	13.530.229,11										
5. Materialaufwand (Materialstelle) Aufwendungen für bezogene Waren	-2.276.659,51	0,00	17,9%	23,9%	20,7%		4,6%		33,0%	0,6%	-2.276.659,51
6. Personalaufwand	-2.820.034,55	-2.089.211,97	-317.315,73	-423.197,57	-366.191,76	-317.102,99	-81.423,85	-583.980,07	-245.724,82	-10.000,00	-475.097,76
a) Löhne und Gehälter	-2.249.062,56										
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	-570.971,99										
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-382.211,21	-185.569,45	-31.619,85	-42.170,76	-36.490,25	-8.982,46	-8.113,72	-58.192,40	-12.619,00	-77.322,76	-106.700,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-7.729.428,07</u>	-6.534.401,49	-1.316.738,62	-800.226,13	-852.130,45	-358.656,61	-160.775,21	-3.045.874,47	-435.363,18	-52.100,01	-707.563,39
	-13.208.333,34										
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.439,97	0,00								4.439,97	0,00
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.322,98	0,00								31.322,98	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00								0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-37.880,65</u>	0,00								-23.080,65	-14.800,00
13. Sonstige Steuern (nicht abzugfähige VSt.)	-173.082,84	-173.082,84	-30.992,40	-41.333,93	-35.766,15		-7.952,71	-57.037,65			
14. Aufwendungen ideelle Bereiche			-1.696.666,60	-1.306.928,39	-1.290.578,61	-13.566,44	-148.305,49	-3.745.084,59			
15. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit	146.695,23	158.367,30							-34.747,64	22.915,24	160,33
16. außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>									
17. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>146.695,23</u>	<u>158.367,30</u>							-34.747,64	22.915,24	160,33
18. Einstellung / Entnahmen aus Gewinnrücklagen	-108.962,16	-108.962,16									
19. Vermögensergebnis	<u>37.733,07</u>	<u>49.405,14</u>							<u>-34.747,64</u>	<u>22.915,24</u>	<u>160,33</u>

* ohne jegliche nicht Sport bezogenen Gemeinkosten

Summe Spalte (1) = Spalte (2) + Spalte (9) + Spalte (10) + Spalte (11)

Summe Spalte (2) = Summe Spalte (3) bis Spalte (8)

* Personalaufwendungen: je 40T€ der Geschäftsleitung direkte ideelle Ressortarbeit

** inklusive Projekt Bundesfreiwilligen Dienst

*** inklusive Anfangsinvestition 2,7 Mio. € für neues Spendenprojekt